

# Das Themenforum des Ministeriums der Justiz NRW

Den Rechtsstaat stärken –  
Integration fördern

*#mit Recht gemeinsam*

*#mit Recht dabei sein*

*#mit Recht informiert*

*#mit Recht kompetent*

*#mit Recht sicher*

Werkstatt-Konferenz  
9. Mai 2019

Oktagon Essen  
Zeche Zollverein  
Schacht XII  
Gelsenkirchener Str. 181  
45309 Essen

  
**Ruhr-Konferenz**  
MenschenmachenMetropole.

**Herzlich willkommen** – schön, dass Sie heute da sind!

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen rund um das Programm des heutigen Tages. Wir wünschen Ihnen anregende Diskussionen, gewinnbringende Einsichten sowie wertvollen fachlichen Austausch und Vernetzung!

## Gut zu wissen!

### Die Workshops am Nachmittag

Mit Ihrer Einladung zur Werkstattkonferenz haben Sie zugleich Ihre Zuordnung zu einem der zehn Workshops erhalten. Das Prinzip: Hier kommen Fachexpertise und die Vielfalt der Perspektiven zusammen! Wenn Sie sich bezüglich Ihrer Zuordnung unsicher sind, fragen Sie gerne beim Check-In-Team am Empfang nach.

### Workshopräume

Sie finden die Arbeitsräume für die Workshops ausgeschildert im ersten Obergeschoss. Die Workshops 8 und 9 finden gemeinsam im Tagungsraum im Erdgeschoss (Eingang links) statt. Workshop 10 findet im Plenum statt.

### Twitter

Die @RuhrKonferenz twittert.  
Twittern Sie mit unter #RuhrKonferenz!

## Programm

### 12:00 Uhr | An- und ins Gespräch kommen

fliegender Start mit Mittagsimbiss

### 13:00 Uhr | Begrüßung

Moderation: Hans Leyendecker

Grußworte: Minister der Justiz Peter Biesenbach und  
Polizeipräsidentin Anne Heselhaus-Schröer

### 13:15 Uhr | Impulsvortrag

„Rechtsstaat und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten der Globalisierung“; Prof. Dr. iur. Dr. h.c. Mathias Rohe

### 14:00 | Arbeitsphase in den Workshops

*Eine Übersicht der zehn Workshops finden Sie auf der folgenden Seite. Ihre persönliche Workshopzuordnung können Sie Ihrem Einladungsschreiben entnehmen.*

### 17:00 Uhr | Einblicke in die Ergebnisse der Workshops

### 17:30 Uhr | Get together

## Einbringen und Mitgestalten!

### Die Workshops auf einen Blick:

1. Interkulturelle Kompetenz: Was braucht die Justiz? Impuls und Diskussion zu Bausteinen eines bedarfsorientierten Fortbildungskonzeptes
2. Begegnung und Interaktion fördern: „Frei-Denkraum“ für neue Bildungsformate im Bereich interkultureller Kompetenz
3. Blickpunkt justiznahe Akteure: Wie gelingt es, interkulturelle Kompetenz im familiengerichtlichen Verfahren zu verankern?
4. Neue Wege gehen: Professionelle Kultur- und Sprachmittler für die Justiz – ein zukunftsfähiges Berufsbild für NRW?
5. Erfolgsmodelle weitergedacht: Rechtsstaatliche Lotsen als niedrigschwelliges Angebot
6. Der neue Rechtsstaatsdialog: Was kann rechtsstaatliche Bildung leisten?
7. Multiplikatoren stärken: Rechtsstaatskunde für die Lehramtsausbildung – Schulfach Recht?
8. Maßnahmen und Konzepte zum Umgang mit Paralleljustiz – Erfahrungen aus der Praxis
9. „Paralleljustiz“ – Impuls und Diskussion zu aktuellen Perspektiven der Forschung
10. Justiz und Öffentlichkeit

## Die Themenpaten



„Der Rechtsstaat gehört zu den größten Errungenschaften unserer Gesellschaft. Sein Funktionieren ist elementare Voraussetzung für eine freie Gesellschaft und ein friedliches Miteinander. Stabile rechtsstaatliche Strukturen sind zugleich wichtiger Bestandteil des Fundaments für wirtschaftlichen Erfolg in einer Region.

Vor diesem Hintergrund ist es zutiefst besorgniserregend, dass das Vertrauen in den Rechtsstaat in der jüngeren Vergangenheit stark nachgelassen hat. Immer mehr Menschen stehen dem Rechtsstaat skeptisch oder gleichgültig gegenüber oder sehen ihn als Bedrohung. Das Ziel unseres Themenforums ist es, dem entgegenzuwirken und den Rechtsstaat in diesem Sinne zu stärken. Denn mehr Rechtsstaat ist zentrale Voraussetzung für eine offene Gesellschaft und zugleich wirksames Mittel zur Prävention vor Kriminalität. Eine Stärkung des Rechtsstaats leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Integration.

Der geschilderte Befund ist keinesfalls ein Spezifikum des Ruhrgebiets. Die Ruhr-Metropole bietet allerdings ein herausragendes Potential, um die aktuellen Herausforderungen mit einer Strahlkraft weit über die Region hinaus zu bewältigen.“

*Peter Biesenbach  
Minister der Justiz des Landes NRW*

## Die Themenpaten



„Ich freue mich, dass die zweite Veranstaltung im Rahmen der Ruhr-Konferenz auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Zollverein stattfindet, einem Ort mit Symbolkraft für das gesamte Ruhrgebiet. Als größte Steinkohlezeche der Welt steht sie für den Wandel des Ruhrgebietes vom „Kohlenpott“ zu einer internationalen Metropolregion.“

Seit 2001 tragen Zeche und Kokerei den Status „UNESCO-Welterbe Zollverein“ und der imposante Doppelbockturm von Schacht XII gilt mittlerweile als „Eiffelturm des Ruhrgebiets“. Das Welterbe ist damit eines der bedeutendsten Denkmäler der Industriekultur in Europa. Nicht nur aus diesem Grunde wurde das Ruhrgebiet im Jahre 2010 mit dem Titel „Kulturhauptstadt Europas“ geadelt.

Die Metropole Ruhr ist Realität. Sie ist seit Jahren in ihrer Vielfalt existent, aber sie muss gestaltet werden. Menschen aus 170 unterschiedliche Nationen, mit all ihren kulturellen Gebräuchen und religiösen Ansichten leben im Ruhrgebiet. Das führt nicht selten zu Konflikten, bei denen oft versucht wird, durch unzulässige Regelungen Lösungen zu erreichen. Das wirksamste Mittel gegen unzulässige Konfliktregulierung ist die frühzeitige Vorbeugung. Deshalb halte ich es für sehr wichtig, den Schwerpunkt im Rahmen des Themenforums auf die präventive Arbeit zu legen. Wir müssen die Menschen nachhaltig über unseren Rechtsstaat aufklären und für seine Vorzüge und Errungenschaften werben. Das gilt für alle Bevölkerungsgruppen. Ein starker Rechtsstaat schafft Freiheit und gibt Sicherheit. Er ist wesentlich für das Gelingen einer offenen Gesellschaft.“

*Anne Heselhaus-Schröer  
Polizeipräsidentin Gelsenkirchen*

## Die Ruhr-Konferenz – Was ist das?

Die Region Ruhr ist attraktiv. Sie bietet alle Voraussetzungen, um gestärkt aus dem Kulturwandel hervorzugehen, den Digitalisierung, Globalisierung und dergleichen mehr mit sich bringen. Die Ruhr-Konferenz unterstützt dabei. Gemeinsam mit allen Akteuren möchten wir den Weg zu einer erfolgreichen Metropolregion ebnen.

Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen und Mitglied des Beirats der Ruhr-Konferenz: „Es geht darum, an einer entscheidenden historischen Stelle – dem Ende des Bergbaus im Ruhrgebiet – neue Impulse für wirtschaftliches Wachstum und für den Zusammenhalt der Gesellschaft in unserer so vielschichtigen Region zu geben.“



Foto: Land NRW / M. Hermsenau

*Die Federführung der Ruhr-Konferenz obliegt dem Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales, Dr. Stephan Holthoff-Pförtner (2.v.r.). In einem Beirat stehen ihm der Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw) Arndt G. Kirchhoff (links), die Vorsitzende des DGB NRW, Anja Weber, sowie der Bischof von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck (rechts), zur Seite.*

## Das Themenforum des Ministeriums der Justiz - Worum geht es?

Die Sanktionierung von Fehlverhalten und die Durchsetzung von Rechten sind den staatlichen Organen vorbehalten oder folgen jedenfalls staatlichen Regeln. Dieses Gewaltmonopol des Staates ist kein Selbstzweck, sondern garantiert Sicherheit, Frieden und Freiheit.

Die Stärke eines Rechtsstaates zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit seinen Regeln identifizieren und es eine hohe Akzeptanz der rechtsstaatlichen Werte gibt. Auch niedrighschwellige Zugänge sind unentbehrlich. Fehlt es an einer dieser Wirksamkeitsvoraussetzungen, greifen Unsicherheit und das Gefühl von Ausgrenzung um sich, ein fruchtbarer Nährboden für gesellschaftliche Spaltung, Extremismus und Kriminalität entsteht. Zudem werden auch jenseits der Schwelle zur Kriminalität unerwünschte Phänomene wie z.B. die sog. Paralleljustiz begünstigt.

Mit unserem Themenforum wollen wir diejenigen für den Rechtsstaat gewinnen, die sich seinen Regeln entziehen, die misstrauen, weil sie den Staat z.B. in ihren Herkunftsländern als Feind kennengelernt haben, oder die schlicht keine Kenntnis von den Vorzügen und Grenzen der rechtsstaatlichen Ordnung haben. „Diejenigen“, das sind alle Menschen, die sich nicht mit dem Rechtsstaat identifizieren, Personen mit Zuwanderungsgeschichte genauso wie Personen ohne Migrationsbiographie.

Dass das nicht selbstverständlich ist, erleben viele Menschen in ihrem Alltag. Aber gemeinsam können wir unsere Vision Wirklichkeit werden lassen. Das Ruhrgebiet bietet dafür mit seiner Größe und Vielfalt ein herausragendes Potenzial.

### Warum ist das Sache der Justiz?

Die Justiz verkörpert den Rechtsstaat wie keine andere Institution. Sie besitzt eine hohe Kompetenz und Glaubwürdigkeit, zugleich aber auch Verantwortung in diesem Bereich. Deshalb ist die Justiz in besonderer Weise berufen, auf die Akzeptanz des Rechtsstaats und Identifikation mit dem Rechtsstaat hinzuwirken.

*„Unsere Vision ist eine Gesellschaft, die in einem breiten Konsens den Rechtsstaat als wertvolle Errungenschaft begreift.“*

**Peter Biesenbach**

Minister

*„Die Metropole Ruhr ist Realität, aber sie muss gestaltet werden. Ein von allen respektierter Rechtsstaat ist dafür und für das Gelingen einer offenen Gesellschaft unerlässlich.“*

**Anne Heselhaus-Schröer**

Polizeipräsidentin

## Die Werkstatt-Konferenz – Unsere Arbeitsbereiche

### Arbeitsraum 1

**Interkulturelle Kompetenz: Was braucht die Justiz?  
Impuls und Diskussion zu Bausteinen eines bedarfsorientierten  
Fortbildungskonzeptes**

Moderiert von **Tim Behrend**,  
Leiter des Zentrums für Interkulturelle Kompetenz der Justiz NRW (ZIK)



„Das Zentrum für Interkulturelle Kompetenz der Justiz sitzt in Essen, mitten in der Metropole Ruhr. Das Themenforum der Justiz bietet die gute Gelegenheit, die dichte Expertise dieser Region zum Thema interkulturelle Kompetenz aus ganz verschiedenen Berufszweigen zu versammeln und wertvolle Denkanstöße für die Arbeit unseres Zentrums zu erhalten. Ich möchte die Erfahrung und die Impulse aus dem Themenforum aufnehmen und zur Stärkung der Handlungskompetenzen der Justizfamilie in Nordrhein-Westfalen nutzen, um damit letztlich auch die Zugänge zur Justiz und zum Rechtsstaat nachhaltig zu stärken.“

### Arbeitsraum 2

**Begegnung und Interaktion fördern: „Frei-Denkraum“ für  
neue Fortbildungsformate im Bereich interkultureller  
Kompetenz**

Moderiert von **Dr. Esma Cakir-Ceylan**,  
Fachanwältin für Strafrecht, Mediatorin, Interkulturelle Trainerin  
und **Sebastian Hammer**, stellv. Geschäftsführung IFAK e.V. Verein  
für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe, Migrationsarbeit



„Rechtsstaatlichkeit gewährt in einer freien und offenen Gesellschaft Rechtsfrieden. Nur mit der Sicherung dieser Werte kann eine wechselseitige Integration gelingen!“



„Ich bin beim Themenforum der Justiz „Den Rechtsstaat stärken – Integration fördern“ als Themenpate aktiv, weil ich Integration und gesellschaftliche Teilhabe als zentralen Gelingensfaktor für ein Zusammenleben in unserem Staat betrachte. Hierzu möchte ich einen progressiven Beitrag leisten.“

### Arbeitsraum 3

#### Blickpunkt justiznahe Akteure: Wie gelingt es, interkulturelle Kompetenz im familiengerichtlichen Verfahren zu verankern?

Moderiert von **Elisabeth Hartung**, Richterin am Amtsgericht Dortmund



„In meiner täglichen Arbeit als Familienrichterin nimmt die Bedeutung interkultureller Aspekte stetig zu. Mir ist es ein großes Anliegen, mit allen Akteuren der familiengerichtlichen Verfahren nach Möglichkeiten einer stärkeren Berücksichtigung dieser Aspekte zu suchen.“

### Arbeitsraum 4

#### Neue Wege gehen: Professionelle Kultur- und Sprachmittler für die Justiz – ein zukunftsfähiges Berufsbild für NRW?

Moderiert von **Dr. Stefan Buchholt**, stellv. Leiter der landesweiten Koordinierungsstelle kommunale Integrationszentren (LaKi) und **Gürkan Uçan**, Kommunales Integrationszentrum Herne



„Zugewanderte Menschen kommen in eine für sie neue Umgebung, die in vielen Strukturen und Prozessen anders funktioniert als im Herkunftsland. Daher benötigen sie Orientierung und Unter-



stützung in vielen Lebenslagen. Hauptamtliche Unterstützung kann diese Bedarfe nur teilweise auffangen. Vor allem wenn es um Teilhabe und Partizipation geht, übernimmt das Ehrenamt eine wichtige Unterstützungsfunktion. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig zu überprüfen, welche Rolle haupt- und ehrenamtliche Kultur- und Sprachmittler in Fragen der rechtlichen Unterstützung spielen können und wie die Aufgabenzuschnitte aussehen könnten, weil hierdurch eine weitere Facette einer umfassenden Integration unterstützt werden kann.“



„Primäre Grundlage für ein friedliches Zusammenleben stellt das Grundgesetz dar, welches vor allem die Würde des Menschen in den Vordergrund stellt. Deutschland ist ein Zuwanderungsland und ist geprägt von Diversität der Kulturen. Diese Heterogenität eröffnet einerseits Möglichkeiten des interkulturellen Austauschs, andererseits birgt sie oft ein erhöhtes Reibungs- und Konfliktpotenzial. Damit Kriminalität und Kriminalitätsfurcht in der Gesellschaft gemindert und gegenüber Migranten Vorurteile abgebaut werden können, ist es notwendig spezielle Angebote auf verschiedenen Ebenen in der Integrations- und Bildungsarbeit zu unterbreiten. Daher ist mir eine Mitwirkung am Themenforum wichtig.“

## Arbeitsraum 5

### Erfolgsmodelle weitergedacht:

### Rechtsstaatliche Lotsen als niedrigschwelliges Angebot

Moderiert von **Christiane Certa**, Stadt Dortmund  
und **Frank Merkel**, Caritasverband Dortmund e.V.



„Ruhrgebietsstädten profitieren von den rechtsstaatlichen Prinzipien - teils aus Unkenntnis, teils aus einer sehr komplexen Lebens- und Teilhabe-realität heraus. Ich bringe mich gerne in das ‚Themenforum Justiz‘ ein, denn es bietet die Chance, Expertise aus unterschiedlichsten Fachrichtungen zusammenzubringen und gemeinsam zu bedarfsgerechten, breiten und nachhaltigen Lösungen zu kommen.“



„Wir treffen täglich in unserer Arbeit auf Menschen, bei denen Vieles nicht geregelt ist und die durch Lücken im System fallen. Unser Job ist es, hier kreative Lösungswege zu finden. Ich freue mich auf das Themenforum Justiz, um voneinander zu lernen.“

## Arbeitsraum 6

### Der neue Rechtsstaatsdialog:

### Was kann rechtsstaatliche Bildung leisten?

Moderiert von **Prof'in Dr. Martina Eckert**, Sozialpsychologin,  
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW



„Mit den Interessen und Bedürfnissen der Ruhr Region im Blick muss es uns darum gehen, aus möglichst vielen Perspektiven und mit großer Offenheit darauf zu schauen, was Menschen ermuntert und befähigt, sich auf den Rechtsstaat zu verlassen und ihn als Garant für Freiheit, Demokratie und persönliches Wachstum anzuerkennen. Der Dialog darüber ist in der heutigen Zeit nicht nur besonders wichtig. Er ist auch spannend. Er kann Menschen neugierig machen, sie aktivieren und näher zusammen bringen. Der Mehrwert für die Justiz ist unübersehbar. Ich freue mich darauf, als Themenpatin etwas beizutragen. Ich möchte dabei helfen, Expertise zu bündeln, bewährte und neue Sichtweisen sichtbar zu machen und gemeinsam Umsetzungsansätze zu entdecken.“



## Arbeitsraum 7

### Multiplikatoren stärken: Rechtsstaatskunde für die Lehramtsausbildung – Schulfach Recht?

Moderiert von **Prof. Dr. Thomas Goll**, TU Dortmund, Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie



Der demokratische Verfassungsstaat ist vor allem auch Rechtsstaat. Rechtsstaatlichkeit ist eine der zivilisatorischen Errungenschaften der Menschheit. Sie macht unser aller Leben sicherer und strukturierter. Diese Erkenntnis weiter zu tragen, ist aller Mühe wert.“

## Arbeitsraum 8

### Maßnahmen und Konzepte zum Umgang mit Paralleljustiz – Erfahrungen aus der Praxis

Moderiert von **Dr. Frank Michael Heller**, Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung Berlin



„Ich habe ‚Paralleljustiz‘ als OKStaatsanwalt im Gerichtssaal, insbesondere im Zusammenhang mit arabischen Clans, kennengelernt, seit 2013 in mehreren Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen von meinen Erfahrungen berichtet und die in Berlin seitens der Senatsverwaltung seit 2016 gegen ‚Paralleljustiz‘ getroffenen Maß-



nahmen von Anfang an mitentwickelt und begleitet. Ich möchte meine Erfahrungen, insbesondere die ‚Lösungsansätze‘ in Bezug auf die verschiedenen Schattierungen von ‚Paralleljustiz‘, gerne mit weiteren Praktikern teilen und gemeinsam über weitere Herangehensweisen diskutieren.“

## Arbeitsraum 9

### „Paralleljustiz“ – Impuls und Diskussion zu aktuellen Perspektiven der Forschung

Moderiert von **Prof. Dr. iur. Dr. h. c. Mathias Rohe**, MA, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung



„Der Rechtsstaat lebt von seiner praktischen Umsetzung im Alltag. Auch die Wissenschaft muss dazu beitragen, faire Zugänge und allgemeines Verständnis für seine Grundlagen zu fördern.“



